

" Alle Hamburger Grundschüler müssen schwimmen lernen!"

Thomas Kreuzmann CDU: Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,

wir haben hier heute zwei Anträge vorliegen, die sich mit der Verbesserung der Schwimmbildung unserer Kinder beschäftigen.

Prinzipiell ist das ein gutes Ansinnen, denn nichts ist so gut, dass es nicht auch verbessert werden könne. Aber in Ihren Anträgen gibt es einige Forderungen und Schlussfolgerungen, die unserer Auffassung nach noch einiger Korrekturen bedürfen, und daher plädieren wir für eine Überweisung beider Anträge in den Schulausschuss.

Zunächst zu dem Antrag der FDP-Fraktion. In ihrer Begründung schreiben Sie, dass die Bäderland GmbH für die „erschreckenden Zahlen und die Verschlechterung der Gesamtsituation verantwortlich ist“.

Dazu müssen wir einmal genau hinschauen, welche Bedingungen vorlagen, als Bäderland den Schwimmunterricht übernahm.

Der Schwimmunterricht war schon damals im Bildungsplan der Klasse 4 verankert. Zur Umsetzung des Schwimmunterrichts war es jedoch notwendig, dass es an der Schule eine Sportlehrerin oder einen Sportlehrer gab, der eine Zusatzausbildung zum Schwimmunterricht absolviert hatte.

Dies war, besonders an kleineren Grundschulen, nicht immer der Fall und so kam es in der Praxis nicht selten vor, dass an einigen Standorten überhaupt kein Schwimmunterricht erteilt wurde.

Seit dem Schuljahr 2006/07 findet der Unterricht jedoch verlässlich durch die Bäderland GmbH statt und hat somit zur Verbesserung der Gesamtsituation geführt. Jetzt, nach Durchlauf eines Grundschul-Jahrganges müssen wir genau hinschauen, die Situation analysieren, Daten erheben und ggf. zielgerichtet nachsteuern und verbessern.

Nun fordern Sie, meine Damen und Herren von der FDP-Fraktion, in Ihrem Antrag den Senat auf „sicher zu stellen, dass jedes Kind am Ende der Schulzeit schwimmen kann“.

Da kann man ja auch gleich fordern, dass jedes Kind am Ende der Schulzeit die Befähigung erhalten hat ein Musikinstrument spielen oder kochen zu können, oder überspitzt formuliert, grundsätzlich einen Abschluss erhält.

Die Politik muss zwar die richtigen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen schaffen, aber am Ende bedarf es der Mithilfe des Schülers oder der Schülerin. Es ist keine neue Erkenntnis, dass die Aneignung der Fähigkeiten vom Einzelnen, vom Lernenden ausgehen muss. „Man kann ein Pferd zum Wasser führen, doch trinken muss es selbst!“

In der Expertenanhörung vor dem Schulausschuss im Feb. 2009 haben alle Experten bestätigt, dass es für das erfolgreiche Erlernen der Schwimmfähigkeit von Vorteil ist, den Schwimmunterricht früher als bisher zu beginnen und die Wassergewöhnung vor der Einschulung erfolgt sein sollte.

Auch die Bäderland GmbH hat bei dieser Anhörung bestätigt, dass es kein Problem wäre, den Schwimmunterricht in Klasse 2 oder 3 zu erteilen. Geklärt wer-

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 20/1050 am 25.08.2011

" Alle Hamburger Grundschüler müssen schwimmen lernen!"

den muss, ob die Schulen dieses organisatorisch bewältigen können und der Senat in der Lage ist, die Stundentafeln und Bildungspläne diesen Forderungen entsprechend anzupassen. Das wollen wir im Schulausschuss in einer ausführlichen Beratung besprechen.

Sehr geehrte Abgeordnete der FDP-Fraktion, in Ihrem Antrag schreiben Sie, dass nur 53,3% der Schüler das Bronze-Schwimmabzeichen erreichen. Es stimmt, das ist zu wenig!

Wenn es aber irgendwo hakt, neigt die Politik sehr schnell dazu pauschale Veränderungen zu fordern. Die CDU Fraktion möchte aber genauer hinschauen, denn Sie schreiben selbst in Ihrem Antrag, dass es große Unterschiede in den Stadtteilen gibt.

Wenn ein Kind lesen lernen soll, muss es sprechen können. Das lernen sie von den Eltern. Wenn ein Kind schwimmen lernen soll, muss es an das Wasser gewöhnt sein. Auch das sollte ein Kind durch das Elternhaus erlernen.

Es gibt Stadtteile in denen das so ist, und wo nahezu 100% der Schüler das Bronze-Abzeichen bekommen, und es gibt Gebiete in unserer Stadt, in denen das nicht funktioniert.

Konzentrieren wir also unsere Kraft auf das, was nicht richtig läuft und lassen Sie uns nach individuellen und ausgewogenen Lösungen suchen.

Bei der Suche nach den Lösungen muss der Sachverstand der Schwimmakteure berücksichtigt werden, denn es wäre unklug, die lange Erfahrung der Verantwortlichen nicht zu nutzen.

Hier gibt es von Seiten der Schwimmvereine und der DLRG schon verschiedene Angebote. Daher unterstützen wir den Punkt 2 des GAL Antrages, der die Einbindung dieser Akteure fordert.

Zum Schluss möchte ich Sie noch einmal an Folgendes erinnern: Die Expertin der Deutschen Schwimmjugend und Lehrerin für die Ausbildung der Fachangestellten für Bäderbetriebe stellte in der Anhörung im Feb. 2009 fest, dass der „Schwimmunterricht in Hamburg eigentlich sehr vorbildlich ist“.

Die CDU hat den Schwimmunterricht auf einen guten Weg gebracht. Lassen Sie uns im Schulausschuss Lösungen suchen, wie wir diesen Weg weiter gehen und die Schwimmbildung unserer Kinder verbessern und optimieren können.

Vielen Dank.

H a m b u r g i s c h e B ü r g e r s c h a f t

Rede Thomas Kreuzmann, MdHB zur Drs. 20/1050 am 25.08.2011

" Alle Hamburger Grundschüler müssen schwimmen lernen!"